

Nachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 9: **Luftige Laube statt muffigem Korridor**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatschutzpreis für EBG

Für die vorbildliche Erhaltung und Anpassung der Siedlung Geissenstein ist der Heimatschutzpreis 1999 an die Eisenbahnerbaugenossenschaft Luzern EBG verliehen worden. Damit wurde das Werk eines Vorstandes ausgezeichnet, der die Erhaltung des Hergebrachten mit der Förderung des Neuen zu verbinden weiss und dabei alles andere als den Weg des geringsten Widerstandes gegangen ist.



Aufwertung von Bauten aus den 60er Jahren: Im Vordergrund ein noch nicht sanierter Block. Im Hintergrund ein identisches Gebäude nach der Sanierung.

Personelles

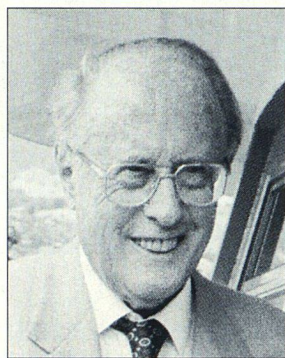
Wechsel im Präsidium der Fambau

Anfang 1999 reichte Paul O. Fraefel, der bisherige Präsident der Fambau in Bern, seinen Rücktritt ein. 1973 in den Vorstand und 1985 an dessen Spitze gewählt, hat er der Genossenschaft während 26 Jahren engagiert und umsichtig gedient und deren Entwicklung massgeblich mitgeprägt. In den Jahren seines Wirkens hat die Fambau ihren Wohnungsbestand von 1306 auf 2542 Einheiten annähernd verdoppelt. Mit Paul O. Fraefel ist eine starke, motivierende und für die Anliegen des genossenschaftlichen Wohnungsbaus kompromisslos einsetzende Persönlichkeit zurückgetreten.

Zu seinem Nachfolger wählte die Generalversammlung der Fambau den bisherigen Vizepräsidenten Ernst Krebs, der ebenfalls seit vielen Jahren eng mit der Genossenschaftsbewegung verbunden ist. Seit 1982 als Präsident der drittältesten Produktivgenossenschaft, der Gipser- und Malergenossenschaft Bern, ist er mit genossenschaftlichem Gedankengut in den verschiedensten Ausprägungen vertraut. Er wird das

erklärte Ziel der Fambau, preisgünstige, familiengerechte Wohnungen zu bauen und zu erhalten, konsequent weiterverfolgen. Weil die Genossenschaft heute die strengeren Bestimmungen des Aktienrechts anzuwenden hat, stehen Umstrukturierungen an, durch die auch die Anforderungen an die Vorstandsmitglieder gewachsen sind. Sie müssen vermehrt als Mitverantwortliche angesprochen und einbezogen werden. Ernst Krebs als Präsident ist gewillt und bringt alle Voraussetzungen mit, die Fambau mit zufriedenen Mieterinnen und Mietern sowie Mitgliedern in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Walter Siegmann ist zurückgetreten



Walter Siegmann

Der Immobilien-Unternehmer Walter Siegmann war 1944 Gründer der Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich (WSGZ). Seither ist diese gemeinnützige Genossenschaft mit Siedlungen in Zürich, Kloten, Uster, Adliswil, Urdorf, Dübendorf, Brüttisellen, Grafstal und Niederlenz auf 706 Mitglieder und 886 Wohnungen angewachsen. Jetzt löst Hansjörg Fehr, Kloten, den Gründerpräsidenten ab, dessen Sohn Dieter als Vizepräsident amtiert wird. Walter Siegmann war Nationalrat der SVP, Hansjörg Fehr vertritt diese Partei im Kantonsrat.

Ebenfalls zurückgetreten ist alt Oberrichter Dr. Ueli Leuthard, der 36 Jahre lang dem Vorstand angehört hatte, seit 1981 als Vizepräsident. Die Stadt Zürich entsendet ihrerseits einen neuen Vertreter in den Vorstand, Dr. Felix Christen. Als einen der Gründe für das Gedeihen der Genossenschaft nennt Walter Siegmann in seinem Rücktrittsschreiben die Unterstützung der Behörden. Die Persönlichkeiten aus dem Kreis der WSGZ setzen sich denn auch innerhalb der SVP immer wieder für die Wohnbauförderung ein.

Zum Ehrenpräsidenten gewählt

An der GV der Baugenossenschaft Halde Zürich wurde der langjährige Präsident Fritz Werren zum Ehrenpräsidenten gewählt. Er trat im Jahre 1969 der Genossenschaft als Vorstandsmitglied bei und amtierte während zehn Jahren als Kolonieleiter. Von 1979 bis 1999 übte Fritz Werren das Präsidium aus. Mit der Wahl als Ehrenpräsident zeichnete die Versammlung die langjährigen Verdienste des ausscheidenden Mitgliedes aus. Als neuer Präsident wurde der bisherige Vizepräsident, Willi Klose, gewählt.

Logis Suisse SA

An der Generalversammlung der Logis Suisse SA konnten Präsident Philipp Funk und Geschäftsführer Rodolfo Keller auf beachtliche Fortschritte bei der Gesundung dieser teilweise in Schwierigkeiten geratenen gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft hinweisen. Aus dem Verwaltungsrat traten Fritz Nigg (nach 20jähriger Amtszeit) und Werner Funk zurück. Neu gewählt wurde Michael von Felten, Olten, als Vertreter der Gewerkschaften.

Schriftenreihe des BWO

Das Bundesamt für Wohnungswesen hat einen neuen Band (Nr. 67) mit dem Titel «Wohnbau- und Eigentumsförderung – wie weiter?» herausgegeben. Er enthält Empfehlungen der Eidg. Wohnbaukommission zur künftigen Wohnunspolitik des Bundes, denn diese befindet sich an einem Wendepunkt. Das wirtschaftliche und soziale Umfeld hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt, die Marktlage und Bedürfnisse haben sich verändert. Die Immobilienkrise hinterlässt in der bisherigen Förderung gemäss dem WEG-Modell tiefe Spuren und veranlasste den Bundesrat, dem Parlament eine Botschaft über die Bereinigung und Verminderung der Verluste vorzulegen. Gleichzeitig mehren sich die Stimmen, die mit Hinweis auf die gegenwärtig relativ ent-

Ausserordentliche Generalversammlung des SVW

Der SVW lädt seine Mitglieder zu einer ausserordentlichen Generalversammlung ein:

Mittwoch, 22. September 1999,
16.30 Uhr, im Hotel Kreuz, Bern

Traktanden:

- Grundsatzentscheid über Gründung einer Stiftung Solidaritätsfonds SVW.
- Änderung der Verbandsstatuten im Hinblick auf
 - a) die Gründung der Stiftung;
 - b) den seit 1. Januar 1999 bestehenden neuen Vertrag über den Fonds de Roulement;
 - c) eine Reduktion der Mitgliederzahl des Vorstandes auf 24.

Eine kleine Feier im Anschluss an die Generalversammlung soll das 80jährige Bestehen des SVW und die Gründung der Stiftung Solidaritätsfonds würdigen.

Die Traktanden und die Überlegungen zur Umwandlung des Solidaritätsfonds in eine Stiftung werden in den Unterlagen zur Einladung dargestellt und kommentiert.

spannten Marktverhältnisse die Notwendigkeit der Wohnbauförderung generell in Frage stellen. Andere weisen auf nach wie vor bestehende Versorgungsschwierigkeiten der finanziell und sozial schwächeren Gruppen hin. Ferner steht im Rahm der Neuordnung des Finanzausgleichs zwischen dem Bund und den Kantonen die Abschaffung der Wohnbau- und Eigentumsförderung zur Diskussion.

Angesichts der veränderten Rahmenbedingungen und der Schwierigkeiten mit dem aktuellen Förderungssystem hatte der Bundesrat 1997 eine grundsätzliche Überprüfung der Politik für den Fall in Aussicht gestellt, dass die Wohnbau- und Eigentumsförderung längerfristig in der Bundeskompetenz bleibt. In einem ersten Schritt hat er dazu die Meinung der Eidg. Wohnbaukommission eingeholt. Die Lagebeurteilung der Kommission und ihre Empfehlungen für die zukünftige Politik sind in dem neuen Band zusammengefasst. Er kann für Fr. 18.30 bestellt werden bei der EDMZ, 3003 Bern, Fax 031/325 50 58.

Maler und Gipser für Fairness

Dass trotz gedrückten Preisen die Gesamtarbeitsverträge eingehalten werden, liegt auch im Interesse der Genossenschaftler als Bauherrschaften. Das Maler- und Gipsergewerbe gestattet zu diesem Zweck den Bau-genossenschaften den Einblick in gewisse Daten des Berufsregisters. Sie können vor jeder Vergabe von Maler- und Gipserarbeiten unter Angabe der offerierenden Firmen kostenlos angefordert werden: Berufsregister des Maler- und Gipsergewerbes, Postfach 3276, 8021 Zürich, Tel. 01/242 42 79, Fax 02/241 04 46.

HABITAT: Keine Zweckentfremdung

Vor einem Jahr berichtete «wohnen» über die schwierige Situation der HABITAT 8000. In jenem Bericht war zu lesen, dass die HABITAT ihre umstrittene Beteiligung an der «G+G Grundstücke und Gebäude AG» «mit einem zinslosen Darlehen des Bundes bezahlt» habe. Diese Information basierte auf Angaben des HABITAT-Geschäftsführers Otto Buchmeier.

Weil diese Transaktion eine Zweckentfremdung von Bundesgeldern darstellen würde, leitete das Bundesamt für Wohnungswesen eine Untersuchung ein. Auf Nachfrage teilte das BWO nun das Resultat ihrer Überprüfung mit: Die Beteiligung der HABITAT 8000 an der «G+G Gebäude und Grundstücke AG» sei nicht durch ein zinsloses Darlehen des Bundes, sondern durch Eigenmittel finanziert worden.

WGN ist ISO zertifiziert

Um die Qualität der Dienstleistungen zu verbessern und zu sichern, Betriebsabläufe und Leerläufe zu vermeiden, hatte sich die Geschäftsleitung des Wohnbau-Genossenschaftsverbands Nordwest (WGN) in Basel entschlossen, ein Qualitätsmanagement-System zu erarbeiten. Die Umschau nach Qualitätssystemen ergab rasch, dass die international anerkannte ISO-Norm 9002 für diesen Betrieb das Richtige ist. Nach langer, harter Arbeit erhielt der WGN Mitte August das begehrte Zertifikat. Doch das QM-System ist keine ruhende Angelegenheit: Es kann und muss ständig angepasst werden. Um den Standard zu gewährleisten, finden jährliche Überprüfungen durch die Kontrollstellen statt.

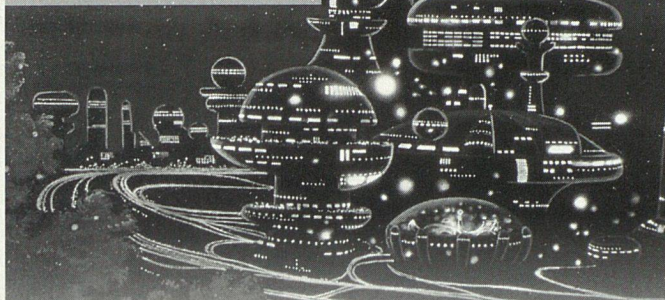


V.l.n.r.: Jean-Jacques Haizmann, Patrick Caillat und Theo Meyer freuen sich über das Zertifikat.

Visionen zur Gebäudesystemtechnik

Mit einem ausgedehnten Filialnetz in der ganzen Deutschschweiz empfehlen wir uns für:

- Gebäudesystemtechnik mit Standard-Bussystemen
- Elektroinstallationen und Elektrounterhalt
- Telekommunikation, EDV-Netzwerke, ISDN-Anwendungen



ATEL Elektroanlagen

Atel Elektroanlagen K+M AG, Hohlstrasse 176, 8026 Zürich
Tel. 01 247 44 44, Fax 01 247 43 43

Vom Laien zum kompetenten Besteller

Ökologische Bauten sind – entgegen häufig verbreiteter Meinung – nicht teurer als normal gebaute Häuser. Wichtig sind allerdings klare Zielvorgaben der Bauherrschaft. Das dafür nötige Wissen kann das neu erschienene Handbuch «Öko-logische Baukompetenz» vermitteln.

«Vom nachhaltigen Bauen und Sanieren profitieren Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.»

PROF. HANSRUEDI PREISIG, MITAUTOR DES BUCHES

Ökologisch bauen ist nicht einfach nur eine Frage des Engagements einiger weniger umweltbewusster Bauherrschaften: Wer heute baut und sicher sein will, dass sein Bauwerk auch in zehn Jahren noch seinen Wert behält, muss sich mit Fragen der Ökologie und damit der Wohnqualität seines Objektes auseinandersetzen. Ökologische Bauten kosten ausserdem nicht mehr als konventionelle. Aber ökologisches und kostenbewusstes Bauen verlangt klare Zielvorgaben möglichst vor der Planung. Damit ist die Bauherrschaft gefordert. Sie hat es in der Hand, wie ökologisch ihr Gebäude einmal wird.

neu Wieder eine patentierte *dörig* Innovation:
dörig isolux®
die neue Generation

Top in Funktion, Design und Ökologie!

- 6-Kammer-Flügel-Profil auf schlankem *dörig* Rahmen
25% bessere Wärmedämmung
- Bestes Renovationsfenster mit dem tiefsten k-Wert 0,9
- 50% bessere Wärmedämmung im Glasrandbereich
- Verdeckte Beschläge mit 130 kg Tragkraft auch bei dreiflügeligen Fenstern
- Serienmässige Sicherheitsstufe 1
- Neue wärmedämmende Profil-Verstärkung mit 300mal geringerer Wärmeleitung als Stahl (CH-pat.)
- dörig ecosystem®*: wegweisende Ökologie
- Alle *dörig* Fenster 180° öffnend
- 7 Sicherheits-Optionen d-safe 1-7

Gutschein Fr. 500.-

Verlangen Sie unsere Gratis-Offerte und profitieren Sie von der Einführungs-Aktion auf alle bis 31.10.99 in Auftrag gegebenen *isolux* Fenster. (Auftragswert mind. Fr. 5'000.-; nicht kumulierbar)

Ich wünsche die *dörig* *isolux* Dokumentation:

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

dörig
FENSTER- UND TÜRENFABRIK
8048 Zürich · Max Höggerstrasse 2
doerig.zuerich@doerigfenster.com
Telefon

Das beste Fenster der Schweiz
...sofort kennenlernen!
Erlebnis-Schau
und Verkaufsniederlassungen
9016 St. Gallen-Märschwil Tel. 071 868 68 68 • 8048 Zürich Tel. 01 434 80 00
4613 Rickenbach/SD Tel. 062 209 57 90 • 6592 S. Antonino/TI Tel. 091 840 11 35
Verlosung Warengutschein Fr. 10'000.- unter allen Besuchern!

01/434 80 00

ELEKTRO-POWER von BRENNWALD

UNSCHLAGBAR! Preis und Qualität stimmen!

Wandboiler 50-200 Liter

Standboiler 200-500 Liter

Mit Trocken-Keramikheizeinsatz
27% weniger Kalkausscheidung

BRENNWALD

8310 Horgen, Dammstrasse 12
Telefon 01-727 91 91, Fax 01-727 91 99
E-Mail: mail@brennwald.ch
Internet: www.brennwald.ch

Zielvorgaben machen bedeutet, selber genau zu wissen, was man will, welche Möglichkeiten es gibt und was man besser lässt. Für professionelle Bauherren gehört das Formulieren ökologischer Anforderungen zum Arbeitsalltag, im Unterschied zu «Laien». Letztere müssen sich das Wissen erst erwerben. Aus diesem Grund schrieben Hansruedi Preisig, Werner Dubach, Ueli Kasser und Karl Viridén, alles Dozenten an der Zürcher Hochschule Winterthur, das Handbuch «Öko-logische Baukompetenz»

Buchangaben

Das Handbuch entstand aus einem von der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) finanzierten Forschungsprojekt. Es wurde zusammen mit Bauherinnen und Bauherren entwickelt und von Projektpartnern aus der schweizerischen Bauwirtschaft begleitet und unterstützt. Co-Autor ist u. a. Balz Fitze von der SVW-Sektion Zürich. Durch die Zusammenarbeit ist ein benutzerfreundliches Instrument entstanden. Das Buch «Ökologische Baukompetenz; Handbuch für die kostenbewusste Bauherrschaft» umfasst 180 Seiten, kostet knapp Fr. 45.– und enthält zahlreiche Abbildungen. Erschienen ist es im Werd Verlag, sowohl in Deutsch, Französisch wie Italienisch.

(vergl. Kasten). Das Buch trägt den Untertitel «Handbuch für die kostenbewusste Bauherrschaft von A–Z» und wurde zusammen mit Fachleuten und Baulaien, Vertretern von Wirtschaft, Banken und Industrie erarbeitet.

Der Hauptteil des Handbuchs besteht aus 18 Bestellerforderungen mit ökologischen Anliegen, die in fünf Gruppen gegliedert sind: tiefe Baukosten, einfacher Gebäudeunterhalt, gesunde Umwelt, gesunder Innenraum und tiefe Betriebskosten. Die Forderungen sollen mit dem Architekten

«Ökologie ist zu einem Erfolgsfaktor geworden, das heisst, die ökologische Qualität eines Produktes führt zu einem Marktvorteil.»

KURT DÖHL, DIREKTOR FLUMROC AG

durchgearbeitet werden, wobei die Bauherrschaft entscheidet, welche Forderung für sie Priorität hat. Bei den Baukosten spielen unter anderem Raumbedarf und Komfort eine wichtige Rolle. Während vielleicht die eine Bauherrschaft Wert auf flexible Grundrisse legt, hat für eine andere die Raumgrösse Vorrang. Um zu vermeiden, dass der Architekt einen Gebäudestandard plant, der über die Bedürfnisse hinausgeht, sollen die Anforderungen an das zukünftige Gebäude möglichst präzise formuliert wer-

Nachrichten

den. Übertragen auf eine Prioritätenliste als Bestandteil des Pflichtenheftes resultiert schliesslich die ökologische Bestellung.

KATALOG VON A–Z Vertiefte Informationen zu den nur kurz abgefassten Forderungen findet der/die Leser/in in einem dem Hauptteil folgenden Katalog. Es sind Einzelthemen, zu denen die Bauherrschaft noch mehr Informationen haben sollte und die ökologisch bedeutsam sind. Das Thema Fassade hat dabei ebenso Platz wie Minerogie, Lebensdauer oder Teppiche. Jedes Thema enthält am Schluss Literatur- und Beratungshinweise.

DAGMAR ANDERES

1949 - 1999
50 Jahre in und für Zürich - danke!

**ELEKTRO
COMPAGNONI**



Telefon 01 301 44 44 <http://www.compagnoni-ag.ch>

Planung - Installation - Unterhalt von
Netzwerk-, Telecom-, Schwachstrom-, Starkstrom und Schaltanlagen

Was braucht es, damit ein Mehrfamilienhaus attraktiv wird?

- 300 Fernsehkanäle
- buddhistischer Abwart
- Peikert

Richtig. Denn mit professionellem Immobilienmarketing, geschickter Planung und gutem Projektmanagement realisieren wir für Landbesitzer und Investoren langfristig den grössten Mehrwert. Weitere Infos unter: Peikert Contract AG, Industriestrasse 22, 6302 Zug, Tel. 041/726 66 11, Fax 041/726 67 67, E-Mail: info@peikert.ch, Homepage: www.peikert.ch

Peikert: LOT
ALLES IM